

LAGEBERICHT
für das Geschäftsjahr 2017

Anlage 6 zu TOP 3
Sitzung des Aufsichtsrates
der badenova AG & Co. KG
am 27. April 2018

Stand 03.04.2018

badenova
Energie. Tag für Tag

badenova AG & Co. KG
Tullastraße 61
79108 Freiburg im Breisgau

Inhaltsverzeichnis

1. Geschäft und Rahmenbedingungen	3
2. Wirtschaftsbericht	3
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
2.2 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	4
2.2.1 Energieverbrauch	4
2.2.2 Energiepreise.....	4
2.2.3 Witterungseinflüsse	5
2.2.4 Energiepolitik und Regulierung.....	6
2.3 Geschäftsverlauf	7
2.3.1 Allgemein	7
2.3.2 Erdgas.....	8
2.3.3 Strom	9
2.3.4 Produktumsatz.....	10
2.4 Ertragslage	10
2.5 Finanzlage.....	12
2.5.1 Investitionen.....	12
2.5.2 Finanzierung	12
2.6 Vermögenslage	13
2.7 Mitarbeiter	13
2.8 Sonstiges.....	14
3. Risikobericht	14
3.1 Risikomanagementsystem	14
3.2 Strategische Risiken	15
3.2.1 Politik und rechtliche Rahmenbedingungen	15
3.2.2 Strategieentwicklung / Strategische Entscheidungen	16
3.3 Operative Risiken der leistungswirtschaftlichen Unternehmensbereiche und Querschnittsfunktionen	17
3.3.1 Energiebeschaffung und -vertrieb.....	17
3.3.2 Risiken der Querschnittsfunktionen.....	17
3.4 Fazit.....	18
4. Prognose- / Chancenbericht	19

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die badenova AG & Co. KG (nachfolgend: badenova) ist als Umwelt- und Energiedienstleister in Süd- und Mittelbaden in den Geschäftsfeldern Vertrieb von Strom und Erdgas tätig. Gleichzeitig erbringt die badenova die wesentlichen Zentralfunktionen wie das Finanzwesen, die Unternehmenskommunikation sowie das Personal- und Informationsmanagement für den Konzern. Über ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen ist sie in den Geschäftsfeldern Netzbetrieb, Wasser und Wärme sowie innovative und ökologische Dienstleistungen rund um die Themen Energie, Klima und Umwelt tätig. Dazu gehören Beteiligungsmodelle an Wind-, Wasser- und Solaranlagen, Biogasproduktion, Energiecontracting, Kraft-Wärme-Kopplung für Gewerbekunden und Industriebetriebe, Nahwärmelösungen, Wasser- und Abwasserbetriebsführungen für Kommunen, kommunale - modular aufgebaute - Klimaschutzkonzepte und vieles mehr. Ebenso gehören IT-, Telekommunikations- und Abrechnungsdienstleistungen zum Produktportfolio der badenova Tochtergesellschaften.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben werden die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz von badenova beachtet.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Als Energie- und Umweltdienstleister, der überwiegend in Mittel- und Südbaden seine Produkte und Leistungen anbietet, bestimmen insbesondere die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der trinationalen Metropolregion Oberrhein und Hochrhein im Dreiländereck Frankreich, Schweiz und Deutschland die entscheidenden Marktparameter und Impulse für die Entwicklung der badenova.

Infrastrukturell ist die Region mit einem hochentwickelten Straßen-, Autobahn- und Schienennetz und dem Rhein als eine der großen internationalen Wasserstraßen ausgestattet. Zahlreiche internationale Konzerne haben sich ebenso wie eine Vielzahl mittelständischer Unternehmen in dieser Region niedergelassen. Das badenova Marktgebiet ist gekennzeichnet von einem breiten Spektrum an Gewerbeansiedlungen, einer Vielzahl von Industriestandorten und hochentwickelten Dienstleistungsbranchen (Handel, Banken und Versicherungen). Mit „BioValley“ vertritt die Region am Oberrhein ein weltweit bekanntes Cluster im Bereich der Life-Sciences.

Im Jahr 2016 wurde in Baden-Württemberg ein reales Wirtschaftswachstum von 2,2 Prozent erreicht. Im Berichtsjahr setzt sich der nun fünf Jahre andauernde Aufschwung fort. Treiber dieses Erfolges ist unter anderem die wieder aufgelebte Exportnachfrage, so dass der reale Umsatz im verarbeitenden Gewerbe zulegen konnte. Zusätzlich gab es einen kräftigen Beschäftigungsaufbau, der auch zur Festigung der Binnennachfrage beitrug. Für das Gesamtjahr 2017 erwartet das Statistische Landesamt ein reales Wirtschaftswachstum von knapp 2,5 Prozent, welches um 0,3 Prozent über dem Bundesdurchschnitt liegt. Für 2018 signalisieren Vorlaufindikatoren eine weiterhin stabile Konjunktur. Eindeutige Anzeichen hierfür sind ein dynamischer Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe, ein sich auf Rekordhoch bewegender L-Bank-ifo-Index sowie die Zahl der offenen Stellen. Für Baden-Württemberg rechnet das Statistische Landesamt mit einem realen BIP-Wachstum von 2,25 Prozent in 2018.

2.2 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.2.1 Energieverbrauch

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen belief sich der voraussichtliche Energieverbrauch in Deutschland in 2017 auf 13.525 Petajoule (461,5 Mio. t Steinkohleeinheiten). Das entspricht einer Zunahme um 0,8 Prozent. Verantwortlich hierfür ist vor allem die positive Konjunkturentwicklung.

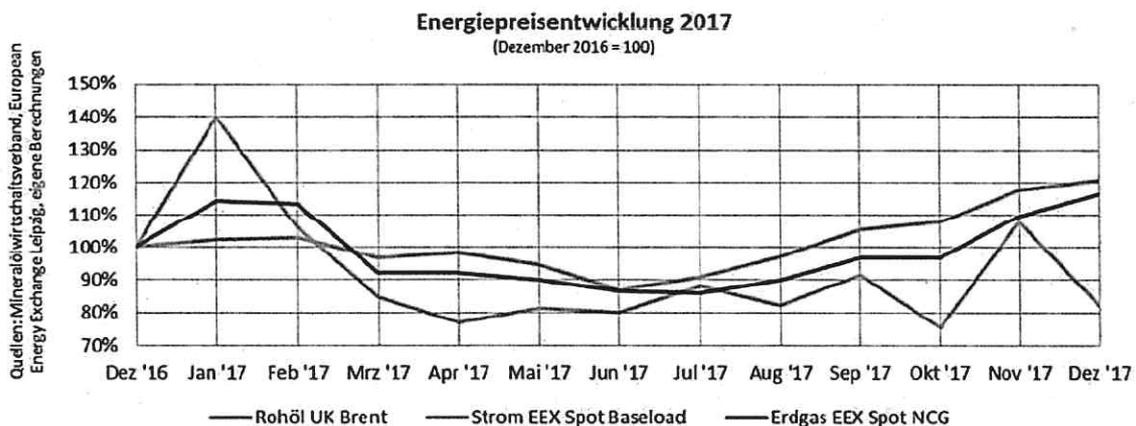
Im Jahresvergleich stellt sich der detaillierte Energieverbrauch wie folgt dar:

> Primärenergieverbrauch in Deutschland						
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.						
	2017 (*)		2016		Abweichung	
	Petajoule	%	Petajoule	%	absolut	%
Mineralöl	4.675	34,5%	4.550	33,8%	125	2,7%
Erdgas	3.200	23,7%	3.042	22,7%	158	5,2%
Steinkohle	1.489	11,0%	1.662	12,4%	-173	-10,4%
Braunkohle	1.510	11,2%	1.519	11,3%	-9	-0,6%
Kernenergie	828	6,1%	923	6,9%	-95	-10,3%
Erneuerbare Energien	1.773	13,1%	1.671	12,5%	102	6,1%
Sonstige	50	0,4%	53	0,4%	-3	—
Gesamt	13.525	100,0%	13.420	100,0%	105	0,8%

(*) vorläufig

Der Primärenergieverbrauch der Energieträger Steinkohle und Kernenergie war gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Für die Kernenergie war diese Entwicklung auf umgesetzte Kraftwerksrevisionen zurückzuführen. Der Rückgang der Steinkohle erklärt sich durch erhöhte Verdrängungseffekte in der Stromerzeugung infolge höherer Stromeinspeisungen aus erneuerbaren Energien. Zusätzlich sind mehrere Steinkohlekraftwerke vom Netz genommen worden. Im Gegensatz dazu legte der Erdgasverbrauch im Wärmemarkt aufgrund der vergleichsweise kühlen Witterung sowie durch höhere Erzeugungsmengen aus Gaskraftwerken zu. Der Beitrag der erneuerbaren Energien zum Energiemix stieg in 2017 weiter an. Auslöser hierfür waren hauptsächlich die erhöhten Stromeinspeisungen aus Windkraftanlagen.

2.2.2 Energiepreise



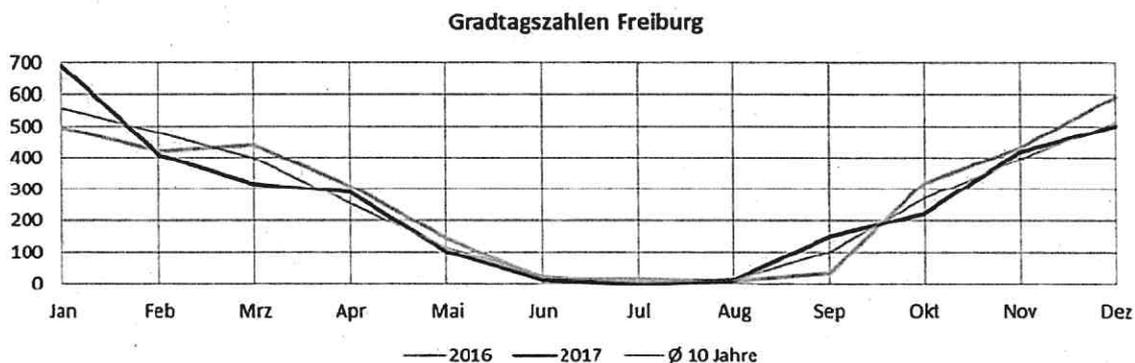
Die zunehmende Durchdringung erneuerbarer Energien in der Stromproduktion verbunden mit Temperaturschwankungen führte auch im abgeschlossenen Kalenderjahr zu schwankenden Preisen. Im

Durchschnitt lag der Preis bei 34,23 EUR/MWh (EEX Spot Baseload) und somit 5,27 EUR/MWh über dem Vorjahresniveau.

Die Notierungen im Monatsdurchschnitt für die Nordseeölsorte Brent fielen bis zur Jahresmitte, stiegen in der Folge aber kontinuierlich an. Mit einem Jahrestiefpunkt im Juni 2017 von 46,37 USD/Barrel stieg der Rohölpreis bis zum Dezember auf 64,37 USD/Barrel (+ 39 Prozent). Der durchschnittliche Rohölpreis lag in 2017 bei 54,25 USD/Barrel und somit 10,70 USD/Barrel über dem Vorjahresdurchschnitt. Die hohen Lagerbestände in den USA und der weitere Anstieg von Förderquoten führten im ersten Halbjahr 2017 zu sinkenden Preisen. Die angekündigten Mengenkürzungen der OPEC-Länder sowie der massive Abbau der Rohölbestände in China und den USA bestimmten den Preisverlauf im zweiten Halbjahr des Jahres. Weitere preissteigernde Faktoren waren die solide Weltwirtschaft, aber auch die weltweiten Unruheherde in erdölfördernden Ländern.

Der Gaspreis bewegte sich in den ersten sieben Monaten hauptsächlich witterungsbedingt. Der Anstieg ab August wurde unter anderem durch den Ausfall norwegischer Gasfelder und einer erhöhten Kohlenachfrage in China ausgelöst. Zum Jahresende wurde dies unterstützt durch eine erhöhte Nachfrage im Stromsektor aufgrund von nicht zur Verfügung stehenden Kernkraftwerkskapazitäten in Frankreich und der damit verbundenen erhöhten Stromproduktion durch Gaskraftwerke. Die Havarie einer großen Erdgasübernahmestation in Baumgarten, Österreich, im Dezember, trieb das Preisniveau zusätzlich kurzfristig nach oben. Der Spotpreis im Marktgebiet NCG lag im Durchschnitt in 2017 bei 17,53 EUR/MWh. Der Anstieg zum Vorjahr liegt bei 3,40 EUR/MWh (24,1 Prozent).

2.2.3 Witterungseinflüsse



Die Geschäftsentwicklung der badenova ist auch von den Wetterverhältnissen abhängig. Der verwendete Indikator für den Heizenergiebedarf ist die Gradtagszahl. Bezogen auf Freiburg lag diese Kennzahl in Summe für 2017 um 110,6 Gradtage unter der des Vorjahres (-3,4 Prozent) und um 5,2 Gradtage unter dem 10-jährigen Mittel. Gemessen an den Gradtagen war das abgeschlossene Geschäftsjahr damit wärmer als das vorherige.

2.2.4 Energiepolitik und Regulierung

> Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG)

Der Bundestag hat am 30. Juni 2017 das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG) beschlossen. Mit dem Gesetz werden die Übertragungsnetzentgelte schrittweise vereinheitlicht und der Anstieg der sogenannten vermiedenen Netzentgelte gedämpft. Für Letzteres soll die Berechnungsgrundlage der vermiedenen Netzentgelte auf das Jahr 2016 eingefroren und um die Kosten für den Anschluss von Offshore-Windparks und Erdverkabelungen des Übertragungsnetzes bereinigt werden. Außerdem werden vermiedene Netzentgelte für volatile Stromerzeugungsanlagen (Wind- und Sonnenenergie) in drei Schritten von 2018 bis 2020 abgeschmolzen und für steuerbare Stromerzeugungsanlagen nur bei einem Anschluss an das Stromnetz bis 31. Dezember 2022 bezahlt. Dies wird dazu beitragen, regionale Unterschiede bei den Netzentgelten und damit auch bei den Strompreisen für den Endkunden zu verringern.

> Gesetz zur Förderung von Mieterstrom

Dieses Gesetz ist am 25. Juli 2017 in Kraft getreten. Es soll insbesondere Betreiber von Solaranlagen mit einer installierten Leistung von bis zu 100 kW, die auf, an oder in einem Wohngebäude installiert sind, mit einem sogenannten Mieterstromzuschlag fördern. An Mieter gelieferte Strommengen sind von Netzentgelten, netzseitigen Umlagen und der Konzessionsabgabe befreit, nicht jedoch von der EEG-Umlage.

> Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetz zur Einführung von Ausschreibungen für Strom aus erneuerbaren Energien

Mit Inkrafttreten zum 1. Januar 2017 wurde das EEG-Fördersystem auf ein wettbewerbliches Fördersystem umgestellt. Dies soll u.a. eine bessere Steuerung des Ausbaus erneuerbarer Energien ermöglichen und entspricht dem Ansatz der Europäischen Kommission für eine marktnähere Förderung der erneuerbaren Energien. Mit der Umstellung auf Ausschreibungen wird der in EEG-Anlagen erzeugte Strom nur noch dann vom Netzbetreiber vergütet, wenn die Anlage erfolgreich an einer Ausschreibung bei der Bundesnetzagentur teilgenommen hat. Bei Windenergie an Land sollen in den Jahren 2017 bis 2019 jeweils 2.800 Megawatt (MW) pro Jahr ausgeschrieben werden; danach steigt der Ausschreibungswert auf 2.900 MW pro Jahr. Voraussetzung für die Teilnahme von Windenergieanlagen an Land an der Ausschreibung ist, dass diese über eine Genehmigung nach BImSchG verfügen.

> EEG-Umlage

Die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber haben die EEG-Umlage für 2018 festgelegt und veröffentlicht. Die EEG-Umlage für nicht privilegierten Letztverbraucherabsatz sinkt demzufolge um 0,088 ct/kWh von 6,88 ct/kWh auf 6,792 ct/kWh in 2018 ab.

2.3 Geschäftsverlauf

2.3.1 Allgemein

Das Geschäftsjahr 2017 war für die badenova insgesamt erneut sehr erfolgreich. Die wirtschaftlichen Ergebnisziele konnten noch einmal übertroffen werden. Die vertrieblichen Vorgaben wurden erreicht, die internen Prozesse weiter optimiert und Maßnahmen für die digitale Transformation der Wertschöpfungsstufen auf den Weg gebracht.

Die badenova hat in 2017 die badenCampus GmbH & Co. KG (nachfolgend: badenCampus) mit zugehöriger Komplementärgesellschaft gegründet. Ziel der badenCampus ist die Unterstützung von Innovatoren und Gründern in der Region durch inhaltliche und strategische Beratung sowie durch die Bereitstellung passender innovativer Räumlichkeiten.

badenova bietet bundesweit ein neuartiges Dienstleistungspaket VV++ an, das Stadtwerken und kleineren Energieversorgern komplexe Aufgaben von der Energiebeschaffung bis zum Vertrieb abnimmt. Für die angesprochene Kundengruppe ist dieses Produkt eine ausgezeichnete Lösung, den eigenen Energievertrieb auszubauen, gleichzeitig flexibel zu beschaffen und alle Vorteile in Anspruch zu nehmen, die bei diesen Themen normalerweise nur größere Versorger erschließen können.

Die bnNETZE GmbH (nachfolgend: bnNETZE) konnte im vergangenen Jahr drei Erdgas-Konzessionsverträge verlängern. In den Kommunen Müllheim und Staufien hat sich bnNETZE erfolgreich um die Stromnetzpacht beworben. Der Netzbetrieb soll zum 1. Januar 2019 vom bisherigen Pächter auf bnNETZE übergehen.

Mit dem neuen Produkt „Gas und Glas“ kann in Kooperation mit dem Zweckverband Breitband Lörrach in der Gemeinde Efringen-Kirchen der Ortsteil Blansingen an das Erdgasnetz angeschlossen werden. In Ergänzung zur Verlegung des Erdgasnetzes werden zusätzlich Glasfaserkabel mitverlegt. Von diesem zukunftsweisenden Angebot hat eine erfreulich hohe Anzahl Interessierter Gebrauch gemacht. Die Erdgasneuerschließung erfolgt in 2018.

Das Projekt zur Vorbereitung des Rollout von Smart Metern läuft planmäßig. Die systemseitigen Voraussetzungen für den Start werden erwartungsgemäß im April 2018 geschaffen sein. Allerdings gibt es auf der Lieferantenseite spürbare Lieferengpässe hinsichtlich der modernen Messeinrichtungen. Bei den intelligenten Messsystemen gibt es noch nicht die vom Gesetz vorgeschriebenen zertifizierten Geräte dreier unabhängiger Hersteller.

Der Bau der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Hausen über Ihringen nach Breisach wurde 2017 weiter vorangetrieben und kommt 2018 und 2019 in die Ausführungsphase der Hauptleitung. Ende 2019 soll der Bau abgeschlossen sein.

Auch im Dienstleistungsgeschäft konnte die bnNETZE erfolgreich seine Expertise und Kompetenz darlegen und erhielt in dessen Folge die Aufträge für die Übernahme der technischen Wasserbetriebsführung in Meißenheim, für die Komplettanierung der Straßenbeleuchtung in Breisach sowie für die Planung des Straßenbeleuchtungs-Contractings in Neuenburg.

Die badenova WärmePlus GmbH & Co. KG (nachfolgend: bnWärmePlus) hat in 2017 im Segment Wärmeversorgung mit dem Bau des Wärmenetzes zur Anbindung des neuen Stadions des SC Freiburg begonnen. Im Rahmen dieser Maßnahme werden weitere Wärmekunden an das Netz angeschlossen. Weitere Projekte lagen in der Erweiterung von Fernwärmenetzen und dem Anschluss von neuen Kunden in den Versorgungsgebieten Rotteckring/Stadttheater in Freiburg, dem Gutleutmatten in Freiburg und in Lahr/Mauerfeld, insbesondere in den Quartieren Kaiser-/Lotzbeckstraße und Kanadaring.

Im Segment Externe Anlagen wurden im Auftrag für Dritte BHKWs geplant und gebaut sowie Wärmenetze erneuert und erweitert. Beispielhaft sei hier die Umsetzung des Wärmeverbunds für die Stadthalle Kehl genannt.

Im Bereich der erneuerbaren Energien hat die bnWärmePlus die Gesellschaften ee-invest vier GmbH & Co. KG (nachfolgend: ee-invest vier; Anteil 100 Prozent) und Windpark Kallenwald GmbH & Co. KG (nachfolgend: Windpark Kallenwald; Anteil 100 Prozent) gegründet. Mit der ee-invest vier sollen Anteile an Bestandwindparks erworben werden, die in den nächsten Jahren aus der Förderung nach EEG herausfallen aber Möglichkeiten für ein sogenanntes „Repowering“ bieten. Mit der Windpark Kallenwald soll die Umsetzung einer weiteren Windkraftanlage in unmittelbarer Nähe zum Windpark Kambacher Eck erfolgen.

Die badenIT GmbH (nachfolgend: badenIT) hatte ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 - insbesondere der Umsatz am Markt verzeichnete wieder ein deutliches Wachstum. Basis des Geschäftsmodells ist die Vermietung von Glasfasernetzen und notwendiger IT-Services aus dem eigenen Rechenzentrum. Diese Kombination ist ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb. Unterstützt wird der positive Auftritt der badenIT am Markt durch die Zertifizierung nach ISO 27001 (Security) und ISO 20000 (Service Management).

Die Abrechnungsgesellschaft E-MAKS GmbH & Co. KG (nachfolgend: E-MAKS) wurde im Berichtsjahr erfolgreich auf die ISO 9001:2015 umgestellt und auditiert. Mit dieser Zertifizierung wird das kontinuierliche Qualitätsmanagement in der Prozessabwicklung bestätigt. Es schafft darüber hinaus die Voraussetzung dafür, die hohen Anforderungen in der Bearbeitung zu Netzbetreibern, Lieferanten und Kunden umzusetzen.

Der implementierte Steuerungsprozess im Konzern sorgt für Transparenz und Zielorientierung in allen Unternehmensbereichen. Die Maßnahmen aus dem Strukturprojekt zur Stabilisierung der Ertragslage wurden weiter planmäßig umgesetzt.

2.3.2 Erdgas

Das Geschäftsfeld Markt und Energiedienstleistungen ist organisatorisch in der badenova integriert und umfasst unter anderem den Einkauf und Weiterverkauf von Erdgas an private und industrielle Endkunden sowie an Weiterverteiler.

Auch in 2017 wurde badenova von Focus Money in den Rubriken „fairster Kundenservice“, „fairster Gasversorger“ und „höchste Nachhaltigkeit und Verantwortung“ mit „sehr gut“ ausgezeichnet.

> Preissenkung im Arbeitspreis

Zum 1. Januar hat badenova den Arbeitspreis flächendeckend über alle Erdgastarife gesenkt. Das ist die zweite Preissenkung binnen eines Jahres. Sie ist möglich geworden, da die Bezugskosten für den Rohstoff gesunken sind und badenova Effizienzsteigerungen im Vertrieb erreicht hat.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Erdgasabsatz wie folgt:

> Erdgasabsatz in Mio. kWh (einschl. Eigenverbrauch)	2017	2016	Abw. absolut	Abw. %
Privat- und Gewerbekunden	4.318,3	4.132,9	185,4	4,5
Geschäftskunden	6.166,2	5.674,4	491,8	8,7
Erdgasabsatz	10.484,5	9.807,3	677,2	6,9

Der Erdgasverkauf konnte gegenüber 2016 demnach um 6,9 Prozent gesteigert werden und beträgt für 2017 10.484,5 Mio. kWh. Die Absatzsteigerung im Privat- und Gewerbekundensegment ist vorwiegend auf die erfolgreiche Neukundengewinnung im bundesweiten Vertrieb zurückzuführen, so dass Mengeneffekte aufgrund der etwas wärmeren Witterung kompensiert werden konnten. Der Zuwachs im Geschäftskundensegment konnte insbesondere durch erhöhte Absatzmengen an Weiterverteilern realisiert werden.

2.3.3 Strom

Neben dem Kernprodukt Erdgas verkauft badenova den von Vorlieferanten bezogenen Strom an Privat- und Gewerbekunden, Geschäftskunden und Weiterverteilern. Alle Privatkunden erhalten zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom.

Zum siebten Mal in Folge zählt das Energieverbraucherportal die badenova im Bereich Strom zu den „TOP-Lokalversorgern“. Diese Auszeichnung erhalten nur jene Energieversorger, bei denen neben einem fairen Preis auch die Verbraucherfreundlichkeit, regionales Engagement, Servicequalität und Umweltaspekte groß geschrieben werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Stromabsatz wie folgt:

> Stromabsatz in Mio. kWh (einschl. Eigenverbrauch)	2017	2016	Abw. absolut	Abw. %
Privat- und Gewerbekunden	620,7	575,7	45,0	7,8
Geschäftskunden	2.247,4	2.561,1	-313,7	-12,2
Stromabsatz	2.868,1	3.136,8	-268,7	-8,6

Der Stromverkauf ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 Prozent gesunken und beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2.868,1 Mio. kWh. Im Privat- und Gewerbekundensegment ist die Absatzsteigerung auf die erfolgreiche Neukundengewinnung im bundesweiten Vertrieb zurückzuführen. Der Absatzrückgang im Geschäftskundensegment ist lediglich auf den Verlust eines einzelnen Großkunden im Bereich der Netzverlustbeschaffung zurückzuführen.

2.3.4 Produktumsatz

Die Umsätze stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

> Produktumsatz in Mio. EUR	2017	2016	Abw. absolut	Abw. %
Erdgas abzüglich Erdgassteuer	321,1	335,2	-14,1	-4,2
Strom abzüglich Stromsteuer	357,6	352,1	5,5	1,6
Dienstleistungen/Sonstiges	16,7	17,0	-0,3	-1,5
Netto-Umsatzerlöse	695,4	704,3	-8,9	-1,3

Der Umsatz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr im Bereich **Erdgas** gesunken. Ursächlich hierfür war die Preissenkung der badenova zum 1. Januar 2017, die das Umsatzwachstum durch die erfolgreiche Neukundenakquise überkompensierte.

Der Anstieg des **Stromumsatzes** ist hauptsächlich auf die Gewinnung von Neukunden im Privat- und Gewerbekundenbereich zurückzuführen. Bei den Geschäftskunden ist hingegen durch Kundenabgänge ein Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Die Erlöse im Bereich **Dienstleistungen/Sonstiges** liegen im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres.

2.4 Ertragslage

> Ertragslage in Mio. EUR	2017	2016	Abw. absolut
Gesamtleistung	696,0	704,3	-8,3
Materialaufwand	-625,9	-639,3	13,4
Personalaufwand	-24,6	-23,3	-1,3
Abschreibungen	-0,5	-0,3	-0,2
sonstige betriebliche Aufwendungen ./i. Erträge	-35,4	-39,9	4,5
Zinsergebnis	-5,8	-4,6	-1,2
sonstiges Finanzergebnis	53,0	58,0	-5,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,0	-0,3	-0,7
Ergebnis nach Steuern	55,8	54,6	1,2
sonstige Steuern	-0,1	-0,1	0,0
Jahresüberschuss	55,7	54,5	1,2
Entnahmen/Einstellung Innovationsfonds	0,0	0,7	-0,7
Bilanzgewinn	55,7	55,2	0,5

Die Stromaktivitäten bilden den wirtschaftlichen Schwerpunkt. Sie machen 51,4 Prozent vom handelsrechtlichen Umsatz (Vorjahr: 50,0 Prozent) aus. Die Umsätze im Bereich Erdgas erreichen einen Anteil von 46,2 Prozent (Vorjahr 47,6 Prozent).

Die **Gesamtleistung** sinkt insbesondere aufgrund einer Preissenkung im Erdgas gegenüber dem Vorjahr. Zur Umsatzentwicklung wird auf die Erläuterungen in Kapitel 2 „Geschäftsverlauf“ verwiesen.

Der Rückgang des **Materialaufwands** ist im Wesentlichen auf geringere Bezugskosten aufgrund gesunkener Erdgasbezugspreise zurückzuführen.

Der Anstieg des **Personalaufwands** resultiert im Wesentlichen aus tarifvertraglichen Entgelterhöhungen.

Der Anstieg der **Abschreibungen** begründet sich im Wesentlichen mit dem Ausbau des Onlinegeschäfts und der damit verbundenen Investitionen in IT-Systeme.

Der negative **Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen** hat sich im Wesentlichen aufgrund gesunkener Provisionsaufwendungen im Geschäftsjahr und der Bildung von Rückstellungen im Vorjahr verringert.

Das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene negative **Zinsergebnis** ergibt sich hauptsächlich aus der Entlastung durch die Anwendung des 10-Jahres-Zins-Durchschnitts statt des 7-Jahres-Zins-Durchschnitts für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen im Vorjahr.

Der Rückgang des **sonstigen Finanzergebnisses** begründet sich durch geringere Ausschüttungen aus Beteiligungen, der außerordentlichen Abwertung einer Beteiligung sowie niedrigere Jahresergebnisse der Konzerntöchter und den damit gesunkenen Gewinnabführungen.

Der Anstieg der Position **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** ist hauptsächlich den steuerlich abweichend zu behandelnden Sachverhalten geschuldet.

Der **Jahresüberschuss** hat sich um 1,2 Mio. EUR auf 55,7 Mio. EUR erhöht.

In konsequenter Umsetzung des ökologisch und nachhaltig orientierten Unternehmensprofils, haben sich die badenova-Gesellschafter verpflichtet, jeweils einen Betrag von drei Prozent des Jahresüberschusses dem **Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz** zuzuweisen. Mit diesem Fonds werden ökologisch-innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung, der rationellen Energieverwendung sowie der regenerativen Energieerzeugung gefördert, die aus sich heraus keine Wirtschaftlichkeit erreichen.

Von dem ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 55,7 Mio. EUR wird daher entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelung ein Betrag von 1,7 Mio. EUR in die Rücklage für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz eingestellt. Entnommen wurde entsprechend der satzungsgemäßen Verwendung im Jahr 2017 ebenfalls ein Betrag von 1,7 Mio. EUR.

Die badenova hat sich im Geschäftsjahr 2017 in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld weiterhin erfolgreich behauptet. Mit einem Bilanzgewinn von 55,7 Mio. EUR konnte das Vorjahresergebnis um 0,5 Mio. EUR übertroffen werden.

2.5 Finanzlage

2.5.1 Investitionen

> Investitionen in Mio. EUR	2017	2016	Abw. absolut
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,3	0,0
Sachanlagen	1,0	0,7	0,3
Finanzanlagen	1,3	3,0	-1,7
Summe Investitionsvolumen	2,6	4,0	-1,4
erhaltene Investitionszuschüsse	0,0	0,0	0,0
Gesamt	2,6	4,0	-1,4

Die Investitionen belaufen sich im Jahr 2017 auf 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR). Davon entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR), auf das Sachanlagevermögen 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR) und auf das Finanzanlagevermögen 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR).

Die Investitionen 2017 betreffen insbesondere den Aufbau einer Onlineplattform für das Vertriebsgeschäft, die Anschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Investitionen in das Heizungsanlagen Contracting.

Die Investitionen der Finanzanlagen betreffen die Gründung der badenCampus GmbH & Co. KG und der Komplementärgesellschaft badenCampus Verwaltung-GmbH sowie die Beteiligung an der homeandsmart GmbH. Die weiteren Zugänge entfallen auf die Beteiligungen Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG und bnWärmePlus infolge der Übertragung der Beteiligung Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG auf die bnWärmePlus.

2.5.2 Finanzierung

Die Finanzierung des Mittelbedarfs erfolgt im Wesentlichen durch Bankdarlehen. Die gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 76,6 Mio. EUR (Vorjahr 61,2 Mio. EUR) unterteilen sich mit 48,3 Mio. EUR (Vorjahr 52,2 Mio. EUR) auf festverzinsliche Darlehensverbindlichkeiten und 8,3 Mio. EUR (Vorjahr 9,0 Mio. EUR) auf variabel verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten. Für die variabel verzinslichen Darlehensverbindlichkeiten wurden in gleicher Höhe Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Außerdem wurden zum 31. Dezember 2017 Kreditlinien in Höhe von 20,0 Mio. EUR (Vorjahr keine) in Anspruch genommen. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen eine den Risiken der badenova angemessene Zinsstruktur auf. Bei den festverzinslichen Darlehensverbindlichkeiten (inkl. Zinssicherung) gegenüber Kreditinstituten beträgt die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer 6,1 Jahre (Vorjahr 7,1 Jahre).

Zum 31. Dezember 2017 standen der badenova nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von 32,0 Mio. EUR (Vorjahr 60,0 Mio. EUR) zur Verfügung.

2.6 Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

> Vermögens- und Kapitalstruktur	2017		2016	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Vermögen				
Anlagevermögen (ohne Ausleihungen)	386,1	67,0	389,5	72,2
langfristige Forderungen	6,3	1,1	7,2	1,3
Vorräte	5,9	1,0	8,1	1,5
kurzfristige Forderungen	169,4	29,4	116,7	21,6
flüssige Mittel	8,2	1,4	17,3	3,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	0,1	1,0	0,2
	576,6	100,0	539,8	100,0
Kapital				
Eigenkapital	226,7	39,3	226,2	41,9
langfristige Verbindlichkeiten	92,7	16,1	100,6	18,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	257,2	44,6	213,0	39,5
	576,6	100,0	539,8	100,0

Von dem insgesamt gebundenen Vermögen sind 39,3 Prozent (Vorjahr: 41,9 Prozent) durch Eigenkapital finanziert.

Das Anlagevermögen und die langfristigen Forderungen umfassen 68,1 Prozent (Vorjahr: 73,5 Prozent) der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur spiegelt die langfristige Finanzierung des gebundenen Vermögens wider und kann somit als weiterhin stabil bezeichnet werden.

2.7 Mitarbeiter

Die Gesamtbelegschaft umfasste im Berichtsjahr durchschnittlich 334 (Vorjahr: 336) Mitarbeiter/innen unter Einbezug der Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit und Elternzeit. Darin sind wie im Vorjahr keine Auszubildenden enthalten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren 328 Mitarbeiter/innen beschäftigt, gegenüber 336 zum 31. Dezember 2016. Auch hier sind Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit und Elternzeit enthalten, während die Anzahl der Auszubildenden nicht berücksichtigt wird.

Die Mitarbeiterzahl ist nach wie vor stabil. Im Jahresdurchschnitt 2017 ist sie aufgrund verschiedener Optimierungsmaßnahmen leicht gesunken.

Die Fluktuationsquote hat sich leicht erhöht. Auch aus diesem Grund wurden weitere Rekrutierungs- und Bindungsmaßnahmen (wie z.B. Talentry, Mitarbeiterempfehlungsprogramm und Hansefit) ergriffen. Die neue Karriereseite und Arbeitgebermarke (badenovaGruppe) stärkt darüber hinaus die Präsenz von badenova auf dem Arbeits- und Bewerbermarkt.

2.8 Sonstiges

Nachdem die Verschmelzung der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG auf die badenova mit Eintragung ins Handelsregister im Juni 2014 vollzogen war, stellten einige ehemalige Aktionäre einen Antrag auf gerichtliche Überprüfung der Höhe der Barabfindung. Aktuell überprüft ein vom Landgericht Mannheim bestellter Gutachter die Angemessenheit der Höhe der Abfindung im Rahmen des Spruchverfahrens.

3. Risikobericht

3.1 Risikomanagementsystem

Die badenova unterliegt mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenüblichen Risiken. Zur Erreichung der wertesteigernden Zielsetzungen werden Risiken bewusst eingegangen und gezielt gesteuert. Die badenova Risikopolitik ist somit Teil der von Rentabilitäts- und Wachstumszielen geprägten Geschäftspolitik.

Das implementierte Risikomanagementsystem soll gewährleisten, dass sämtliche Einflüsse, die sich negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken könnten, frühzeitig als Risiko erkannt, systematisch erfasst und bewertet werden.

In der für die badenova aktuell gültigen Risikomanagement-Richtlinie sind die systematischen Grundlagen, die risikopolitischen Ziele und Grundsätze im Rahmen des Risiko-Chancen- und Risikotragfähigkeits-Kalküls, die Konzepte und Methoden zur Risikoidentifikation und -bewertung, die Informations-, Steuerungs- und Überwachungsmechanismen sowie die Risikomanagementorganisation einheitlich geregelt.

Die Sicherstellung, Ausgestaltung und Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems erfolgt durch die direkt dem Vorstand zugeordnete zentrale Risikomanagementfunktion. Vertriebs- und beschaffungsspezifische Risiken werden in einem Risikokomitee behandelt. Für das kontinuierliche Risiko-Controlling sind die operativen Geschäftseinheiten verantwortlich. Im Rahmen der regelmäßig durchzuführenden Analysen der relevanten wirtschaftlichen Sachverhalte, werden eventuelle Risiken identifiziert, ggf. mittels mathematisch-statistischer Methoden bewertet und schließlich zu einem Gesamt-Risikoprofil aggregiert. Die Dokumentation aller identifizierten und bewerteten Risiken erfolgt unter Angabe von (Frühwarn-) Indikatoren und möglicher Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen in einem zentralen Risiko-Inventar (Risiko-Kontroll-Matrix).

Die durch die fortwährenden Risikoanalysen gewonnenen Erkenntnisse bilden eine Informationsgrundlage für die internen (Risiko-)Steuerungsprozesse, die mittel- und langfristigen Unternehmensplanungen sowie für die erforderlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen im Rahmen der Jahresabschlusserstellung.

Die Risikosituation von badenova ergibt sich danach im Wesentlichen aus nachfolgenden Sachverhalten und Aspekten.

3.2 Strategische Risiken

3.2.1 Politik und rechtliche Rahmenbedingungen

> Marktliberalisierung/-regulierung

Von besonderer Bedeutung sind die Risiken aus den regulatorischen Festlegungen sowie den prozessualen Vorgaben der Bundesnetzagentur, die über die Ergebnisabführung der bnNETZE unmittelbar das Ergebnis der badenova beeinflussen.

Im Strom wurden die Netzkostengenehmigungen für die zweite Regulierungsperiode abgeschlossen. Somit sind die wesentlichen Einflussgrößen für die Erlösobergrenze der Jahre 2014 bis 2018 (Strom) bekannt und es gilt, die vorgegebenen Effizienzabschmelzungen kostenseitig umzusetzen. Für die Jahre ab 2019 (Strom) befindet sich bnNETZE derzeit in der Kostenprüfung. Für das Jahr 2018 (Gas) steht die finale Netzkostengenehmigung noch aus, da der Effizienzwert noch nicht final beschieden ist. Dies kann zu Erlösrisiken ab diesen Jahren führen. Im Gas ist vor Mitte 2018 und im Strom vor Ende 2018 nicht mit einem Abschluss der Prüfungen durch die Bundesnetzagentur zu rechnen.

Bedingt durch einige Gesetzesänderungen wird die Energiebranche zusätzlich vor neue Herausforderungen gestellt. Im Wesentlichen sind dies die weitere Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) sowie die Einführung des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG). Für beide Gesetzesänderungen gilt, dass viele Punkte im Detail noch nicht geregelt sind und folglich eine Unsicherheit darstellen.

> Kommunalpolitisches Umfeld und Konzessionsverträge

Die badenova ist mit dem Tochterunternehmen bnNETZE derzeit in 162 Gemeinden mit der Lieferung von Energie und der Erbringung von energienahen Dienstleistungen engagiert. Dieses Engagement ist per 31. Dezember 2017 durch insgesamt 181 bestehende Konzessionen (davon 158 Erdgas, 21 Strom und 2 Wasser) vertraglich gefestigt, deren zeitliche Bindung sich maximal bis zum Jahr 2038 erstreckt. Dies stellt insofern ein erhebliches Risiko dar, als es nicht gelingen sollte, rechtzeitige Vertragsverlängerungen erwirken zu können, bzw. für den Fall des Verlustes von Konzessionen, diese durch entsprechende Neu-Verträge zu kompensieren. Im kommenden Jahr laufen drei bnNETZE-Verträge (Erdgas) aus und drei weitere Verträge sind noch aus den vergangenen beiden Jahren vakant. Mit allen betroffenen Kommunen steht die bnNETZE bereits im Bewerbungs- und Verhandlungsprozess. Dabei kommt erschwerend hinzu, dass die Konzessionsvergabeverfahren von großer Rechtsunsicherheit geprägt sind und dies durch aktuelle Gerichtsurteile noch verstärkt wird. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass der Wettbewerb um Konzessionen und der Unsicherheitsgrad weiterhin hoch bleiben wird.

3.2.2 Strategieentwicklung / Strategische Entscheidungen

> **Veränderte Rahmenbedingungen**

Externe Einflussfaktoren wirken weiterhin in Richtung einer fundamentalen Veränderung der Energiewirtschaft und stellen für diese eine besondere Herausforderung dar. Zu nennen sind im Wesentlichen:

- Entwicklung neuer und Verbesserung bestehender Technologien,
- weiterhin erhebliche Unsicherheit bezüglich der gesetzlichen Rahmenbedingungen,
- zunehmende Digitalisierung der Geschäftsmodelle,
- zunehmende Dezentralisierung der Wertschöpfung.

Diesen Herausforderungen stellt sich die badenova durch angepasste Geschäftsprozesse und neue IT-Systeme. Gleichzeitig steigen Investitionsrisiken durch unsichere gesetzliche Rahmenbedingungen. Dies erschwert das Kerngeschäft der badenova und beeinträchtigt das erreichbare Ergebnisniveau.

Auch die jüngst aktualisierte Konzernstrategie der badenova trägt den o.g. Entwicklungen Rechnung. Die Weiterentwicklung erfolgte im Rahmen der Erarbeitung und Verabschiedung spezifischer Geschäftsfeldstrategien, die die Basis für die weitere strategische Planung und den mittelfristigen Wirtschaftsplan darstellen.

Im Jahr 2017 wurde das Projekt „Fit for Future“ durchgeführt, das insbesondere die Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung auf das Geschäftsmodell der badenova untersuchte. Im Ergebnis wurden Verbesserungspotenziale für das bestehende Geschäftsmodell identifiziert und Ansatzpunkte für die Implementierung neuer, digitaler Geschäftsmodelle erarbeitet.

> **Aufbau Beteiligungsportfolio**

Der Aufbau des Beteiligungsportfolios und die Investitionsstrategie richten sich konsequent an der Umsetzung der Geschäftspolitik bzw. der Unternehmensstrategie aus.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die badenova die badenCampus mit zugehöriger Komplementär-Gesellschaft gegründet. Die badenCampus soll am Standort Breisach Innovationen und Existenzgründungen fördern, Bürofläche zur Verfügung stellen und auch Beratungen während der Start-Up Phase erbringen.

Die bnWärmePlus hat in 2017 die Gesellschaften ee-invest vier und die Windpark Kallenwald GmbH & Co. KG gegründet. Mit der ee-invest vier sollen wiederum Anteile an Bestandwindparks erworben werden, die in Kürze aus dem EEG herausfallen und für ein „Repowering“ geeignet sein könnten. Mit der Windpark Kallenwald GmbH & Co. KG soll die Umsetzung einer weiteren Windkraftanlage in unmittelbarer Nähe zum Windpark Kambacher Eck der bnWärmePlus erfolgen.

Die Kontrolle und Überwachung der laufenden Geschäftstätigkeit der Beteiligungsgesellschaften erfolgt in deren Aufsichtsgremien sowie im Planungs- und Steuerungsprozess der badenova. Dennoch können unerwartete Dividendenausfälle eintreten. Diese haben unmittelbare Ergebniswirkung und können zu einer Korrektur der Beteiligungsbuchwerte führen.

3.3 Operative Risiken der leistungswirtschaftlichen Unternehmensbereiche und Querschnittsfunktionen

Das operative Geschäft ist geprägt von den leistungswirtschaftlichen Aktivitäten in den Bereichen Energiebeschaffung und -vertrieb. Diese Aktivitäten werden unterstützt durch die betrieblichen Querschnittsfunktionen.

3.3.1 Energiebeschaffung und -vertrieb

Die Risikolage im Bereich Energie-Vertrieb und -Beschaffung ist im Wesentlichen geprägt von der Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung von Mengen und/oder Preisen – und zwar sowohl absatz- wie auch beschaffungsseitig. Haupteinflussfaktoren sind dabei das (im Privatkundensegment auch stark witterungsbedingte) Abnahmeverhalten der Kunden einerseits sowie die Volatilität der Marktpreise andererseits. Zur Erfüllung absatzseitiger Verpflichtungen werden beschaffungsseitig im Wesentlichen physische Warentermingeschäfte eingesetzt. In Verbindung mit sog. „offenen Positionen“, d. h. (noch) nicht preisfixierte (Beschaffungs- bzw. Absatz-) Mengen-Kontingente, können sich erhebliche negative Auswirkungen auf den Erfolg der badenova ergeben. Während sich die Unsicherheit bzgl. möglicher Preisänderungen durch Portfoliomanagement-Maßnahmen weitgehend eliminieren lassen, sind die Möglichkeiten zur Absicherung von Absatzmengenänderungen begrenzt: Der liberalisierte Energiemarkt wird von den Kunden immer mehr als solcher wahrgenommen.

Der unveränderte Wettbewerbsdruck auf dem Energiemarkt führt tendenziell zu niedrigeren Vertriebsmargen und/oder sonstigen vertraglichen Zugeständnissen gegenüber den Kunden. Vor diesem Hintergrund wendet der Vertrieb einen „Know-Your-Customer-Prozess“ zur Bonitätsbewertung von Neukunden konsequent an. Auch Bestandskunden werden hinsichtlich der Zahlungseingänge und Bonitätsentwicklung regelmäßig überwacht.

3.3.2 Risiken der Querschnittsfunktionen

3.3.2.1 Personalwirtschaftliche Risiken

Für die badenova gehören gut ausgebildete Mitarbeiter/-innen mit den geforderten Fachkenntnissen und Erfahrungswerten zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren der Zukunft. Die demographische Entwicklung mit einer zunehmend älteren Gesellschaft führt auch bei badenova zu einem demographisch bedingten Altersstrukturrisiko. Die steigende Anzahl von Teilzeitkräften in der Belegschaft führt außerdem zu einem Arbeitsplatzstrukturrisiko, da diese Form der Beschäftigung zu einer unzureichenden Reagibilität bzgl. der Kapazitätsanpassung bei Beschäftigungsschwankungen führen kann.

3.3.2.2 Finanzwirtschaftliche Risiken

Korrespondierend zu den jeweils eingegangenen Beschaffungs- bzw. Vertriebskontrakten, bestehen entsprechende finanzielle Ausfallrisiken, die mit geeigneten präventiven sowie nachgelagerten Maßnahmen reduziert werden.

Die zu Finanzierungszwecken von derzeit fünf Konzerngesellschaften aufgenommenen Kredite unterliegen einem variablen Zinssatz. Zur Eliminierung dieses Zinsänderungsrisikos kommen Zinsswap-Geschäfte zum Einsatz. Diese bewirken eine Fixierung der dem Basis-Kreditgeschäft zugrunde liegenden variablen Zinssatz-Komponente.

Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt grundsätzlich gute Finanzierungsbedingungen für weiteres profitables Wachstum dar. Allerdings führt diese Entwicklung auch dazu, dass die Abzinsung langfristiger Rückstellungen zu einer Aufstockung dieser Position führt und dadurch das Ergebnis belastet wird.

3.3.2.3 Informations- und Datenverarbeitungs-Risiken

Die permanente und sichere Verfügbarkeit der IT-Netzwerke und -Applikationen der badenova sind fundamentale Grundlage für die geordnete Abwicklung der Geschäftsaktivitäten. Die Risiken aus der Nicht- oder unzureichenden Einhaltung von Anforderungen an Informationssicherheit und Datenschutz sind Datenzerstörung/-verlust durch Sabotage, Datendiebstahl, Datenübermittlung an Unbefugte, unzulässige Verarbeitung personenbezogener Daten sowie unerlaubter Datenzugriff. Vor diesem Hintergrund ist badenova bestrebt, dass die IT-Systemlandschaft und der Datenschutz stets höchsten Standards genügt. Um dies zu gewährleisten, sind konkrete Maßnahmen in einer IT-spezifischen Sicherheitsrichtlinie kodifiziert, deren Inhalt sich an den im Bundesdatenschutzgesetz geforderten technischen und organisatorischen Maßgaben orientiert.

Am 25. Mai 2018 wird die in 2016 verabschiedete EU Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wirksam. Um ihre Anforderungen zu erfüllen, muss ein Maßnahmenkatalog erarbeitet werden. Die Bearbeitung der Anforderungen der DSGVO muss in 2018 im Rahmen eines Projekts mit hoher Priorität intensiviert werden. Bei Nichterfüllung der DSGVO drohen Bußgelder in Höhe von bis zu vier Prozent des Vorjahresumsatzes.

3.4 Fazit

Den Fortbestand des Unternehmens unmittelbar gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind nach derzeitigem Informationsstand auch auf absehbare Zukunft nicht erkennbar. Gleichwohl stellen der Wettbewerbsmarkt, der bestehende Margendruck im Vertrieb sowie ein volatileres Geschäft eine große Herausforderung dar, sich erfolgreich am Markt zu positionieren.

Darüber hinaus können in der weiteren Zukunft insbesondere externe Faktoren wie technologische Veränderungen, umfassende Digitalisierung von Geschäftsabläufen sowie die zunehmende Dezentralisierung der Wertschöpfung zu einer grundlegenden Veränderung der Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft führen.

Für eine weitere erfolgreiche Marktpräsenz wird entscheidend sein, dass sich das Unternehmen mit einem hohen Maß an Flexibilität an diese sich abzeichnenden Veränderungen anpassen kann und diese Anpassungen rechtzeitig erfolgen.

Neben den bereits seit geraumer Zeit eingeleiteten vielfältigen strukturellen und operativen Optimierungs-Maßnahmen, hat badenova auch mit dem in 2017 durchgeführten Projekt „Fit for Future“ eine

weitere Initiative ergriffen und umgesetzt, um diese Veränderungen – insbesondere die Trends zunehmender Dezentralisierung und Digitalisierung – offensiv anzunehmen und konstruktiv in das bestehende Geschäftsmodell zu integrieren bzw. neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Wir glauben, mit diesen bereits in Umsetzung befindlichen Maßnahmen auch künftig erfolgreich am Markt agieren zu können.

4. Prognose- / Chancenbericht

Im Rahmen des Planungsprozesses werden die relevanten Prämissen und strategischen Maßnahmen nach Abstimmung zwischen Vorstand, Geschäftsfeldverantwortlichen, Zentralbereichsleitern und Geschäftsführungen der Konzerntöchter zentral vorgegeben. Hierbei werden die Preisentwicklungen an den Beschaffungsmärkten sowie die Zinsentwicklung für den Planungszeitpunkt auf Basis aktueller Marktdaten und Einschätzungen verwendet. Die zum Planungszeitpunkt aktuellen regulatorischen Rahmenbedingungen fließen ebenfalls in die Planung ein.

Für die Planung der Vertriebsmengen werden Witterungseffekte aus dem durchschnittlichen Temperaturniveau der letzten Jahre angesetzt und Annahmen über die wettbewerblichen Kundenveränderungen getroffen. Für 2018 wird im Erdgasvertrieb bedingt durch den weiterhin stark ausgeprägten Wettbewerb ein gegenüber 2017 leichter Absatzrückgang erwartet. In der Planung wird ein temperaturbedingtes Normaljahr für Heizzwecke unterstellt. Im Stromvertrieb ist in 2018 von einem gegenüber dem Vorjahr weiteren Mengenwachstum auszugehen.

In der Tochtergesellschaft bnNETZE werden die laufenden Konzessionsverfahren bewertet und in der Planung entsprechend berücksichtigt. Die Netzdurchleitungsmengen werden auf Basis vergangenheitsbezogener Werte hergeleitet. Für das regulierte Netzgeschäft beginnt in 2018 für das Gasnetz und 2019 für das Stromnetz die dritte Regulierungsperiode. Gegenüber der zweiten Regulierungsperiode sinken gemäß Planung die Eigenkapitalzinssätze voraussichtlich von 9,05 Prozent auf 6,91 Prozent für Neuanlagen bzw. von 7,14 Prozent auf 5,12 Prozent für Altanlagen. Der sogenannte Kapitalkostenabgleich ersetzt den bisher gültigen Erweiterungsfaktor. Die Kostenprüfung für das Gasnetz wurde von der BNetzA inzwischen abgeschlossen, so dass diese Ausgangsgröße für die Bestimmung der Erlösobergrenze ab 2018 feststeht. Im Stromnetz ist der Prozess der Kostenprüfung noch nicht beendet.

Die Tochtergesellschaft bnWärmePlus wird das Projektgeschäft für Industriekunden weiter ausbauen und im Wärmegeschäft neue Kunden in bestehenden Nahwärmenetzen akquirieren.

Die Auswirkungen der Niedrigzinsphase werden angemessen berücksichtigt.

Die Maßnahmen aus dem Restrukturierungs- und Ergebnisverbesserungsprojekt wurden weiter umgesetzt und verbessern die Kosten- und Erlösstruktur. Für das Jahr 2018 sind Investitionen in Höhe von rd. 2,3 Mio. EUR geplant. Investiert wird insbesondere in die Erneuerung der Gebäudesubstanz sowie die Beschaffung von Heizungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen. Außerdem sind für Ausleihungen an Konzerntöchter im Rahmen der Holdingfinanzierung 5,3 Mio. EUR vorgesehen.

Unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen, Darlehenstilgungen und Abschreibungen errechnet sich für 2018 ein Mittelbedarf in Höhe von rd. 14,6 Mio. Euro, der durch Neuaufnahmen und der Verlängerung von Krediten zu decken ist.

Insgesamt ist die badenova mit ihren Tochtergesellschaften für die Zukunft gut aufgestellt. In der Unternehmensstrategie sind die künftigen Herausforderungen identifiziert, konkrete Maßnahmen für die Erreichung der wirtschaftlichen Ziele formuliert und in die Umsetzung gebracht.

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken gehen wir davon aus, dass das für 2018 geplante Ergebnisziel von 52,5 Mio. EUR erreicht wird. Das Jahresergebnis wird also aus heutiger Sicht leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 liegen. Als wesentliche Einflussfaktoren auf die Ertragslage 2018 sind zu nennen: Die weitere erfolgreiche Umsetzung der definierten Strukturmaßnahmen, der erfolgreiche Umbau der IT-Systeme auf die zunehmende Digitalisierung der Geschäftsmodelle, der Ausgang laufender Verhandlungen über die Verlängerung von Konzessionsverträgen, die Erschließung von Neukunden durch unsere Produkte auf dem Energiemarkt, die weitere konjunkturelle Entwicklung sowie der Temperaturverlauf.

Freiburg im Breisgau, 13. Februar 2018
badenova Verwaltungs-AG

Dr. Radensleben

Nikolay

Wassmer